

Statistische Auswertung



Positive Begegnungen

Konferenz für Menschen mit HIV und AIDS
veranstaltet von der Deutschen AIDS-Hilfe e.V.
Parallel zum 8. Deutschen AIDS-Kongress

Estrel Convention Center - Sonnenallee 225 - 12057 Berlin

Berlin 4. - 7. Juli 2001

Infos beim Sekretariat Community Board, c/o Deutsche AIDS-Hilfe e.V., Diefenbachstrasse 33, 10967 Berlin
Telefon (030) 990087 0, Fax (030) 990087 42, communityboard@deh.aids-hilfe.de, www.aids-hilfe.de



Impressum

© Deutsche AIDS-Hilfe e.V.
Dieffenbachstr. 33
10967 Berlin

Internet: <http://www.aidshilfe.de>
E-mail: dah@aidshilfe.de

Dezember 2001

Statistik: Steffi Stoye
Text / Layout: Stefan Gericke, Cori Tigges
nana productions - gesellschaftskommunikation
cori tigges & stefan gericke GbR

im Auftrag der Deutschen AIDS-Hilfe e.V.

Spendenkonto der Deutschen AIDS-Hilfe e.V.:
Berliner Sparkasse, Konto-Nr. 220 220 220, BLZ 100 500 00

Die Deutsche AIDS-Hilfe ist als gemeinnützig und besonders förderungswürdig anerkannt. Spenden sind daher steuerabzugsfähig.

Inhalt

Kapitel	Seite
Einleitung	03
1. Statistische Auswertung	05
1.1 Daten zur Person	05
1.2 Daten zum Rahmen	06
1.3 Daten zu den Plenarveranstaltungen	07
1.4 Veranstaltungen im Rahmenprogramm	08
1.5 Workshops	09
1.6 Besuch von Parallelveranstaltungen	17
1.7 Allgemeine Einschätzung	17
2. Interpretation des statistischen Materials	20
2.1 Interpretation der Daten zur Person	20
2.2 Interpretation der Daten zum Rahmen	21
2.3 Interpretation der Daten zu den Plenarveranstaltungen	21
2.4 Interpretation der Daten zu den Veranstaltungen im Rahmenprogramm	22
2.5 Interpretation der Daten zu den Workshops	23
2.6 Interpretation der Daten zum Besuch von Parallelveranstaltungen	27
2.7 Interpretation der Daten zur „Allgemeinen Einschätzung“	28
3. Planungsvorschläge für Folgeveranstaltungen	29
4. Anhang	30
- Fragebogen	

Einleitung

Vom 4.-7. Juli 2001 veranstaltete die Deutsche AIDS-Hilfe e.V. (DAH) erstmalig parallel zum Deutschen AIDS-Kongress, die Konferenz der Menschen mit HIV und AIDS mit dem Titel **Positive Begegnungen** (als Ersatzveranstaltung zur Bundesversammlung der Menschen mit HIV und AIDS – BPV). Ebenfalls parallel dazu fand die von der DAH ausgerichtete 4. Bundesversammlung der Angehörigen von Menschen mit HIV und AIDS statt.

Wichtig bei der Einführung neuer Veranstaltungsformen ist eine diesbezügliche Rückmeldung seitens der Teilnehmer/-innen.

Mit den Tagungsunterlagen wurde an alle Teilnehmer/-innen der **Positiven Begegnungen** (PoBe) ein Fragebogen zur Bewertung der Veranstaltung verteilt, mit der Bitte, diesen nach Ende der Konferenz ausgefüllt an die DAH zurückzusenden.

Der Fragebogen zielt auf die persönliche Einschätzung der Teilnehmer/-innen und enthält Fragen nach ihrer subjektiven Bewertung der einzelnen Elemente der Veranstaltung.

Sinn und Zweck der Fragebögen und deren Auswertung ist es einerseits, zu einer Einschätzung bezüglich neuer Veranstaltungsformen zu gelangen und andererseits, einen Überblick darüber zu erhalten, welche Elemente und Inhalte bei Folgeveranstaltungen beibehalten werden können und welche zukünftig weiterentwickelt, verbessert bzw. berücksichtigt werden müssen.

D.h., durch das Ausfüllen und Abgeben der Fragebögen erhielten die Teilnehmer/-innen von PoBe die Möglichkeit, durch Lob, Anregungen und Kritik auf zukünftige Veranstaltungen Einfluss zu nehmen.

Vor diesem Hintergrund entspricht ein Rücklauf von 146 Fragebögen (29%) bei insgesamt **500** Teilnehmer/-innen der **Positive Begegnungen** (ohne Tagungsgäste), nicht ganz dem gewünschten Ergebnis.

Nach Einschätzungen aus im AIDS-Bereich tätigen Menschen liegt das daran, dass die Notwendigkeit entsprechender Auswertungen bei den Teilnehmer/-innen solcher Veranstaltungen bislang nur wenig kommuniziert worden ist.

Trotz dieser ein wenig ernüchternden Erkenntnis, gibt die vorliegende Auswertung Aufschluss über (Gesamt-) Bewertung und Tendenzen der Veranstaltung. Sie spiegelt in ihren Durchschnittswerten ein durchaus realistisches Bild der allgemeinen Einschätzung wieder.

Dennoch weist das Material (ausgefüllte und abgegebene Fragebögen) in seiner Quantität einige Schwächen im Hinblick auf eine statistische Auswertung auf. So sind Bewertungen von Workshops mit einer geringen Teilnehmerzahl mit Vorsicht zu genießen, da sie bei einer Nutzung von z.B. 4,1% polarisieren und entweder extrem gute oder extrem schlechte Werte hervorbringen können. D.h., diese Daten können beispielsweise das Ergebnis des Bewertungsvergleichs der einzelnen Workshops verzerren.

Die statistische Auswertung erfasst die eingegangenen Rückmeldungen und ist mit Hilfe des Statistikprogramm SPSS Version 10.00 ausgewertet worden.

Auf einer 5-Punkte-Skalierung von sehr schlecht (-2) bis sehr gut (+2) konnten die Teilnehmer/-innen eine Bewertung der einzelnen Veranstaltungselemente vornehmen.

Für die Deutungsebene der statistischen Auswertung heißt das: der Bereich zwischen 1 und 2 entspricht sehr gut, zwischen 0,5 und 1 bedeutet gut, 0 bis 0,5 gilt als mittelmäßig und alles unter 0 ist als schlecht einzustufen. Mit anderen Worten: 2 ist eine „perfektes sehr gut“; 1 ein „perfektes gut“; 0,5 ein „schlechtes gut“, bis 0 abwärts „mittelmäßig“ und alles darunter unisono „schlecht“.

Der erste Teil dieser Dokumentation enthält die statistische Auswertung. Im zweiten Teil werden diese Daten interpretiert, um daraus abschließend Planungsvorschläge für mögliche Folgeveranstaltungen abzuleiten.

Insgesamt, und soviel sei an dieser Stelle vorweg genommen, ist die Veranstaltung sehr positiv bewertet worden, einzig bei einigen Rahmenbedingungen gab es kleinere „Einbrüche“.



1. Statistische Auswertung

Gesamt: 146 Fragebögen = 100 %

1.1 Daten zur Person

Geschlecht

männlich: **110** (75%)
 weiblich: **35** (24%)

keine Angabe: 1

Altersdurchschnitt:

42 Jahre

Min: 21 Jahre

Max: 70 Jahre

bis 30 : **14**
 31 und 40: **47**
 41 und 50: **47**
 51 und 60: **20**
 älter als 60: **3**

keine Angabe: 15

Status:

Teilnehmer/in HIV⁺: **111**
 Partner/in bzw.
 Zugehörige von HIV⁺: **15**
 Referent/in: **24**

(Mehrfachnennungen)

Zugehörigkeit zu Betroffenenengruppe:

Schwule, Lesben: **92**
 Drogengebraucher/innen: **5**
 Heterosexuelle: **28**
 Migrant/innen: **1**
 Andere: **8**

keine Angaben: 12

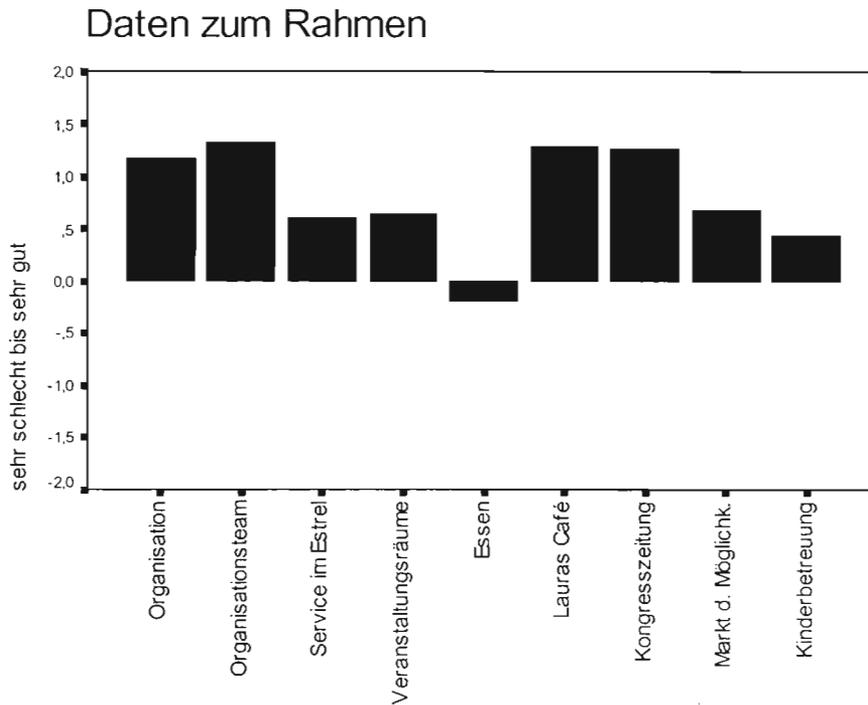
=> teilt sich auf in:

Schwule: 91
 Lesben: 1
 Drogengebraucherinnen: 2
 Drogengebraucher: 3
 weibliche Heterosexuelle: 20
 männliche Heterosexuelle: 8
 Migrantin: 1
 Andere weiblich: 4
 Andere männlich: 4

1.2 Daten zum Rahmen

wurde durchschnittlich mit gut (0,80) bewertet.

am besten wurde die Betreuung durch das Organisationsteam (1,32) bewertet, das Essen am schlechtesten (-0,19).



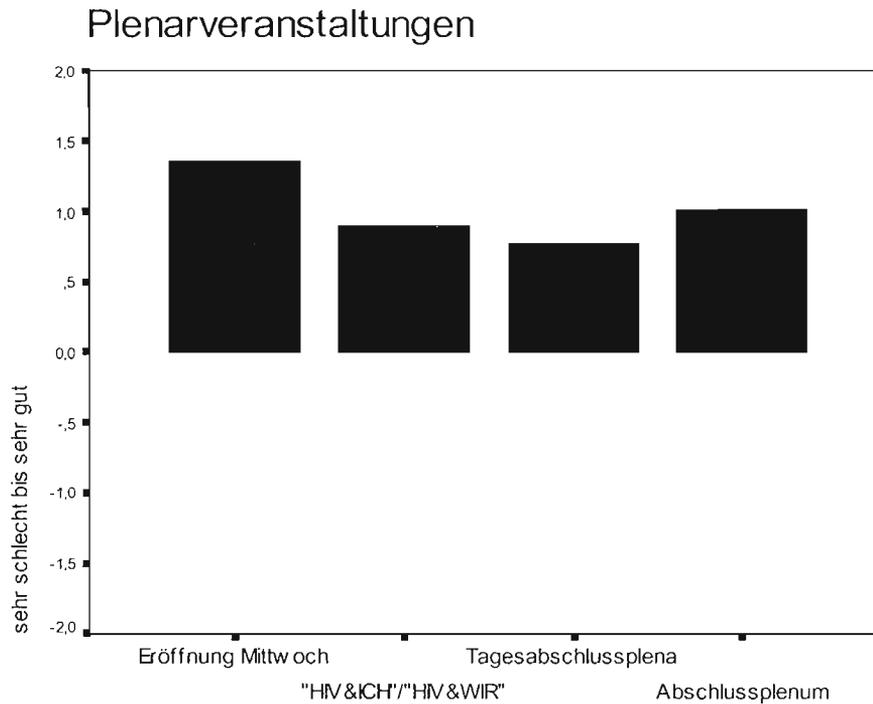
Bewertung:

Organisation:	1,17
Betreuung durch das Organisationsteam:	1,32
Service im Hotel Estrel:	0,61
Veranstaltungsräume:	0,64
Essen:	-0,19
Lauras Café:	1,28
Kongresszeitung „Community Courier“:	1,26
Der Markt der Möglichkeiten:	0,67
Die Kinderbetreuung:	0,43

Nutzung:

Lauras Café:	93,8%
Kongresszeitung „Community Courier“:	92,5%
Der Markt der Möglichkeiten:	87,7%
Kinderbetreuung:	9,6%

1.3 Daten zu den Plenarveranstaltungen



1. Die Eröffnung der PoBe am Mittwochnachmittag:

Nutzung: **71,2%**
Bewertung: **1,36**

2. Die Plenarveranstaltungen "HIV und ICH"/"HIV und WIR" am Donnerstag- und Freitagmorgen:

Nutzung: **53,4%**
Bewertung: **0,90**

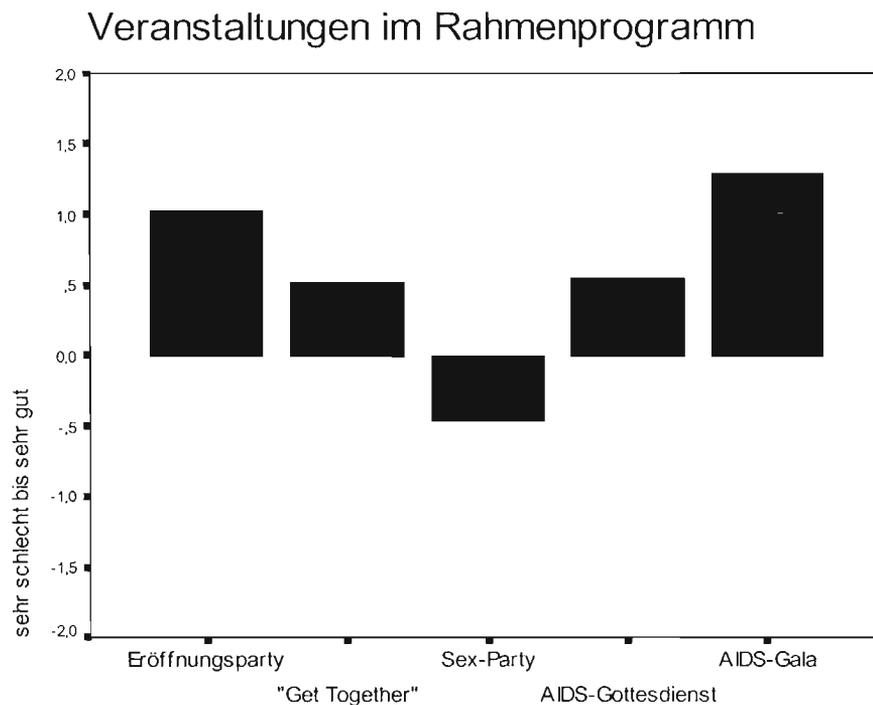
3. Die Tagesabschlussplena am Donnerstag- und Freitagabend:

Nutzung: **54,1%**
Bewertung: **0,77**

4. Das Abschlussplenum der PoBe am Samstag:

Nutzung: **61%**
Bewertung: **1,01**

1.4 Veranstaltungen im Rahmenprogramm



1. Die Eröffnungsparty am Mittwoch:

Nutzung: 44,5%
Bewertung: 1,02

2. Das „Get Together“ im Roten Rathaus:

Nutzung: 21,2%
Bewertung: 0,52

3. Die Sex-Party:

Nutzung: 20,5%
Bewertung: -0,47

4. Der AIDS – Gottesdienst:

Nutzung: 15,1%
Bewertung: 0,55

5. Die AIDS – Gala

Nutzung: 54,8%
Bewertung: 1,29

1.5 Workshops

Donnerstagvormittag

Workshop 1 „Community Forum I“

Nutzung:	5,5%	
Bewertung:	Die Inhalte, Impulse bzw. Referate:	1,43
	Die Moderation:	1,14
	Die Beiträge der anderen Teilnehmer/innen zum Gelingen des Workshops :	0,80
	gesamt:	1,12

Workshop 2 „Let's talk about Sex“

Nutzung:	19,9%	
Bewertung:	Die Inhalte, Impulse bzw. Referate:	0,41
	Die Moderation:	0,83
	Die Beiträge der anderen Teilnehmer/innen zum Gelingen des Workshops :	0,62
	gesamt:	0,62

Workshop 3 „Was ich schon immer über HIV/AIDS wissen wollte“

Nutzung:	10,3%	
Bewertung:	Die Inhalte, Impulse bzw. Referate:	0,79
	Die Moderation:	0,69
	Die Beiträge der anderen Teilnehmer/innen zum Gelingen des Workshops :	0,64
	gesamt:	0,71

Workshop 4 „Pillenpause“

Nutzung:	19,9%	
Bewertung:	Die Inhalte, Impulse bzw. Referate:	0,96
	Die Moderation:	1,15
	Die Beiträge der anderen Teilnehmer/innen zum Gelingen des Workshops :	0,82
	gesamt:	0,98

Workshop 5 „Dossier Ronald Ackermann“

Nutzung:	5,5%	
Bewertung:	Die Inhalte, Impulse bzw. Referate:	1,88
	Die Moderation:	0,63
	Die Beiträge der anderen Teilnehmer/innen zum Gelingen des Workshops :	0,86
	gesamt:	1,12

Workshop 6 „Positiv 2020. Wie lebe ich in 20 Jahren?“ (ganztägig)

Nutzung:	4,1%	
Bewertung:	Die Inhalte, Impulse bzw. Referate:	1,50
	Die Moderation:	1,33
	Die Beiträge der anderen Teilnehmer/innen zum Gelingen des Workshops :	1,00
	gesamt:	1,28

keine Angaben oder keine Teilnahme: 38 (26%)

Am Donnerstagvormittag besuchten 74% einen Workshop.

Donnerstagnachmittag

Workshop 7 „HIV und Sex: Zwischen Lust und Frust“

Nutzung:	20,5%	
Bewertung:	Die Inhalte, Impulse bzw. Referate:	1,00
	Die Moderation:	0,89
	Die Beiträge der anderen Teilnehmer/innen zum Gelingen des Workshops :	0,62
	gesamt:	0,84

Workshop 8 „Leben mit der Kombitherapie: Was ist gut für mich?“

Nutzung:	5,5%	
Bewertung:	Die Inhalte, Impulse bzw. Referate:	1,25
	Die Moderation:	1,13
	Die Beiträge der anderen Teilnehmer/innen zum Gelingen des Workshops :	0,88
	gesamt:	1,09

Workshop 9 „Leben mit Tod – Tod im Leben: Trauerkultur“

Nutzung:	8,9%	
Bewertung:	Die Inhalte, Impulse bzw. Referate:	1,31
	Die Moderation:	1,23
	Die Beiträge der anderen Teilnehmer/innen zum Gelingen des Workshops :	0,92
	gesamt:	1,15

Workshop 10 „Lipodystrophie: Wie lebe ich mit den Folgen?“

Nutzung:	22,6%	
Bewertung:	Die Inhalte, Impulse bzw. Referate:	1,41
	Die Moderation:	1,06
	Die Beiträge der anderen Teilnehmer/innen zum Gelingen des Workshops :	1,17
	gesamt:	1,21

Workshop 11 „Positive Begegnungen: HIV und Partnerschaft“

Nutzung:	9,6%	
Bewertung:	Die Inhalte, Impulse bzw. Referate:	0,86
	Die Moderation:	0,71
	Die Beiträge der anderen Teilnehmer/innen zum Gelingen des Workshops :	0,50
	gesamt:	0,69

Workshop 12 „Das schlägt mir auf die Leber: Drogen, Hepatitis, ART und AIDS“

Nutzung:	7,5%	
Bewertung:	Die Inhalte, Impulse bzw. Referate:	-0,18
	Die Moderation:	0,27
	Die Beiträge der anderen Teilnehmer/innen zum Gelingen des Workshops :	-0,09
	gesamt:	0,00

keine Angabe/keine Teilnahme: 23 (15,8%)

Am Donnerstagnachmittag besuchten 84,2% einen Workshop.

Freitagvormittag

Workshop 13 „Community Forum II“

Nutzung:	9,6%	
Bewertung:	Die Inhalte, Impulse bzw. Referate:	0,71
	Die Moderation:	0,93
	Die Beiträge der anderen Teilnehmer/innen zum Gelingen des Workshops :	0,21
	gesamt:	0,62

Workshop 14 „Kommunikation Patient/in und Arzt/Ärztin – Compliance...“

Nutzung:	9,6%	
Bewertung:	Die Inhalte, Impulse bzw. Referate:	0,92
	Die Moderation:	1,00
	Die Beiträge der anderen Teilnehmer/innen zum Gelingen des Workshops :	0,77
	gesamt:	0,90

Workshop 15 „Selbsthilfe und AIDS – Hilfen: Anspruch und Wirklichkeit“

Nutzung:	15,1%	
Bewertung:	Die Inhalte, Impulse bzw. Referate:	1,09
	Die Moderation:	1,05
	Die Beiträge der anderen Teilnehmer/innen zum Gelingen des Workshops :	0,67
	gesamt:	0,94

Workshop 16 „HIV macht Angst!? Hilfsangebot und Erfahrungsaustausch“

Nutzung:	11%	
Bewertung:	Die Inhalte, Impulse bzw. Referate:	0,50
	Die Moderation:	0,40
	Die Beiträge der anderen Teilnehmer/innen zum Gelingen des Workshops :	0,67
	gesamt:	0,52

Workshop 17 „HIV – Positiv in der Arbeitswelt“

Nutzung:	15,8%	
Bewertung:	Die Inhalte, Impulse bzw. Referate:	1,45
	Die Moderation:	1,22
	Die Beiträge der anderen Teilnehmer/innen zum Gelingen des Workshops :	1,23
	gesamt:	1,30

keine Angabe/nicht teilgenommen: 34 (23,3%)

Am Freitagvormittag besuchten 76,7% einen Workshop.

Freitagnachmittag (14.00 – 15.30)

Workshop 19 „Hat 'Fortschritt bei AIDS' ein Geschlecht?\"

Nutzung:	1,4%	
Bewertung:	Die Inhalte, Impulse bzw. Referate:	1,00
	Die Moderation:	1,00
	Die Beiträge der anderen Teilnehmer/innen	
	Zum Gelingen des Workshops :	1,00
	gesamt:	1,00

Workshop 20 „Opium für's Volk: Wie wollen wir unsere Drogen?\"

Nutzung:	4,8%	
Bewertung:	Die Inhalte, Impulse bzw. Referate:	0,86
	Die Moderation:	0,86
	Die Beiträge der anderen Teilnehmer/innen	
	Zum Gelingen des Workshops :	0,57
	gesamt:	0,76

Workshop 21 „Ich bin wer ich bin: HIV – Positive in der Schwulenszene\"

Nutzung:	17,1%	
Bewertung:	Die Inhalte, Impulse bzw. Referate:	0,92
	Die Moderation:	0,88
	Die Beiträge der anderen Teilnehmer/innen	
	Zum Gelingen des Workshops :	0,83
	gesamt:	0,88

Workshop 22 „Geschichten über das Leben mit HIV – früher und heute\"

Nutzung:	6,8%	
Bewertung:	Die Inhalte, Impulse bzw. Referate:	1,25
	Die Moderation:	1,10
	Die Beiträge der anderen Teilnehmer/innen	
	Zum Gelingen des Workshops :	1,00
	gesamt:	1,12

Workshop 23 „Zur Kasse bitte! – Renten- und Gesundheitsreform\"

Nutzung:	19,9%	
Bewertung:	Die Inhalte, Impulse bzw. Referate:	1,21
	Die Moderation:	1,21
	Die Beiträge der anderen Teilnehmer/innen	
	Zum Gelingen des Workshops :	1,00
	gesamt:	1,14

Workshop 24 „Stigmatisierung und Diskriminierung – Politik-Forum 1“

Nutzung:	7,5%
Bewertung:	Die Inhalte, Impulse bzw. Referate: 0,70
	Die Moderation: 0,82
	Die Beiträge der anderen Teilnehmer/innen Zum Gelingen des Workshops : 0,82
	gesamt: 0,78

keine Angabe/nicht teilgenommen: 46 (31,5%)

Am Freitagnachmittag (14.00 – 15.30 Uhr) besuchten 68,5% einen Workshop.

Freitagnachmittag (16.30 – 18.00)

Workshop 25 „Ich habe mehr zu bieten...Gewalt gegen Frauen...“

Nutzung:	2,1%
Bewertung:	Die Inhalte, Impulse bzw. Referate: 1,33
	Die Moderation: 1,33
	Die Beiträge der anderen Teilnehmer/innen Zum Gelingen des Workshops : 0,33
	gesamt: 1,00

Workshop 26 „Drogen genießen: möglich oder unmöglich?“

Nutzung:	7,5%
Bewertung:	Die Inhalte, Impulse bzw. Referate: 0,64
	Die Moderation: 0,55
	Die Beiträge der anderen Teilnehmer/innen Zum Gelingen des Workshops : 0,45
	gesamt: 0,55

Workshop 27 „Positiv und gehörlos“

Nutzung:	2,7%
Bewertung:	Die Inhalte, Impulse bzw. Referate: 1,50
	Die Moderation: 1,50
	Die Beiträge der anderen Teilnehmer/innen Zum Gelingen des Workshops : 1,00
	gesamt: 1,33

Workshop 28 „Die Vielfalt der Selbsthilfearbeit“

Nutzung:	11,6%	
Bewertung:	Die Inhalte, Impulse bzw. Referate:	1,07
	Die Moderation:	1,07
	Die Beiträge der anderen Teilnehmer/innen	
	Zum Gelingen des Workshops :	0,54
	gesamt:	0,89

Workshop 29 „Andere Länder, andere Sitten“

Nutzung:	4,1%	
Bewertung:	Die Inhalte, Impulse bzw. Referate:	1,17
	Die Moderation:	0,83
	Die Beiträge der anderen Teilnehmer/innen	
	Zum Gelingen des Workshops :	1,17
	gesamt:	1,06

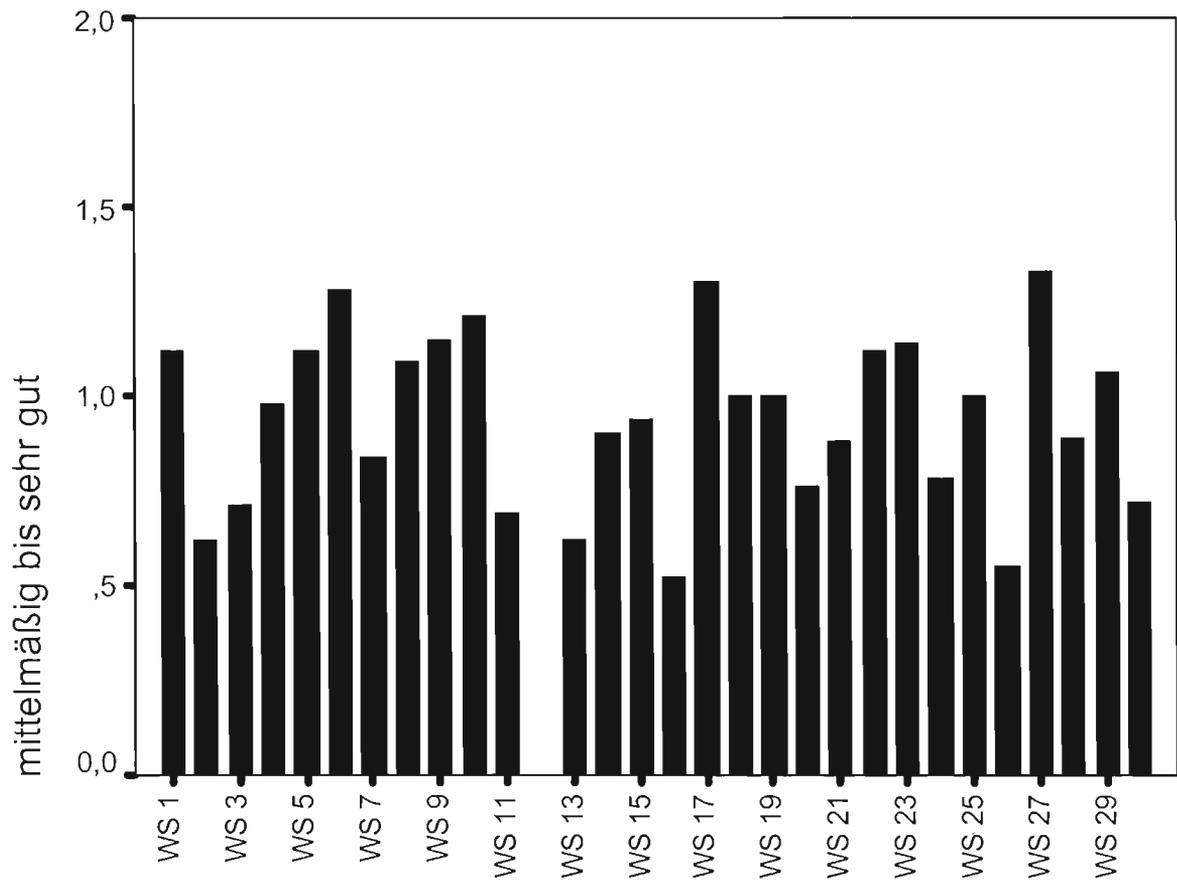
Workshop 30 „Stigmatisierung und Diskriminierung – Politik-Forum 2 “

Nutzung:	4,1%	
Bewertung:	Die Inhalte, Impulse bzw. Referate:	0,67
	Die Moderation:	0,67
	Die Beiträge der anderen Teilnehmer/innen	
	Zum Gelingen des Workshops :	0,83
	gesamt:	0,72

keine Angabe/nicht teilgenommen: 68 (46,6%)

Am Freitagnachmittag (16.30 – 18.00 Uhr) besuchten 53,4% einen Workshop.

Workshops gesamt



1.6 Besuch der Parallelveranstaltungen

Besuch der Bundesversammlung der Angehörigen

Nutzung: durchschnittlich 5%
Bewertung: 1,43

Besuch des Deutschen AIDS – Kongresses

Nutzung: durchschnittlich 10%
Bewertung: 0,84

1.7 Allgemeine Einschätzung

Gesamtnote: 1,18

Das Konzept der PoBe als Parallelveranstaltung zum 8. Deutschen AIDS – Kongress hat mich überzeugt: 1,09

Bemerkungen/ offene Fragen

Diese Fragen waren offen gestellt, um den Teilnehmenden die Gelegenheit zu geben, ihre Anregungen und Kritik selbst zu formulieren. Die Angaben entsprechen der Anzahl der (gleichen) Nennungen. Die Punkte ohne Angaben, entsprechen einer Einfachnennung.

Besonders gut hat mir gefallen:

- gute Organisation 12
- Gesamtkonzept der PoBe und den Kongress zusammenzulegen 6
- Angenehme Atmosphäre
- Kongresszeitung
- Counter 2
- gute Betreuung 6
- Dass es Moderationen in den Workshops gab
- AIDS-Gala 7
- Abschlussplenum
- Gutes Hotel 15
- Plenarveranstaltung „HIV&ICH“
- PoBe, DAK, BV an einem Ort
- Gute Themen 2
- WS 3
- WS 4
- WS 5 2
- WS 6
- WS 9
- WS 10 3
- WS 17
- WS 20
- WS 21
- WS 23
- WS 26
- WS 28
- Offene Diskussionen 2
- Fehlende Ärzte
- Atmosphäre unter den Teilnehmern 21
- Vielfalt des Programms 5

- Lauras Café 11
- Internationalität
- Wissenschaftliche Beiträge (Beispiel: ART und Nebenwirkungen, AIDS und Psyche, Therapiestrategien zur Reduktion der ART)
- Kinderbetreuung
- Moderation
- Kommunikation mit Ärzten
- Angehörigenversammlung 2
- Thema Migration
- Community
- Markt der Möglichkeiten 2
- Gute Referenten
- Präsenz und Lobbyarbeit der Gehörlosen

Verbesserungen:

- Da die Zeit in den WS sehr knapp bemessen ist, sollten die Moderatoren zu lange und unrelevante Erlebnisberichte abkürzen 3
- Umfangreiche und interessante Themen nicht in 1 WS packen
- Bessere Klimatisierung der Räume 5
- Mehr Trinkwasser zu den Mahlzeiten 2
- Lauras Café sollte zentral liegen
- Zu viele Pharmaindustriestände
- Bessere Organisation 3
- Kleineres WS Angebot 4
- WS über Alternativmedizin 3
- WS über Diskriminierung von Positiven
- Bessere Verpflegung 5
- Mehr Zeit 3
- Abschlussplenum müsste mit Ärzten und Betroffenen zusammen stattfinden
- Behinderte Menschen müssten mehr einbezogen werden 2
- Verstärker auf Co-Infektionen bei Frauen eingehen
- Lauras Café noch attraktiver gestalten
- Moderatoren rechtzeitig über Referenten informieren und Rücksprache möglich machen 2
- Hotel Estrel war zu groß, um Kontakte zu knüpfen 2
- Bei Überweisung des Teilnehmerbeitrags ein Kürzel verwenden, so dass Banken nicht wissen, dass man zu solch einer Veranstaltung fährt (Kredit in Gefahr)
- mehr Begegnungsangebote schaffen 2
- Markt der Möglichkeiten hält nicht was der Titel verspricht
- Platzierung des Markt der Möglichkeiten 7
- Anfängliche Trennung der VIPS von den anderen bei der Gala
- Zu große Entfernung zwischen Veranstaltungsort und Unterkunft
- WS über „Langzeitüberlebende“ 2
- Aktuelle Infos zu Anti-HIV wirksamen Phytopharmaka
- Mehr Ruheräume zum Entspannen
- Der Counter im Hotel zu unkonzentriert und unkooperativ
- Parallelveranstaltungen machen Entscheidungen schwierig 4
- WS nicht gefunden
- Mehr Gemeinsamkeiten zwischen DAK und PoBe 3
- Referenten sollten sich an das vorgegebene Thema halten
- Sex-Partys dürfen keine Priorität haben
- WS Leiter/-innen und Referenten zu einseitig aus Dienstkreis der DAH
- 4 Gebärdendolmetscher (für einen WS werden schon 2 gebraucht)
- WS waren zu sehr auf Erlebnisberichte konzentriert, Mehr Info
- Vertrauliche Beratung ermöglichen
- Gemeinsame Veranstaltung Arzt-Patient-Angehöriger erwünscht

- Referenten verfehlten teilweise das Thema, bzw. zu einseitig
- WS 26 bezog sich nur auf Drogengebraucher/-innen
- WS 12 bezog sich nur auf Co-Infektionen
- Alle Teilnehmer/-innen in einem Hotel unterbringen
- AIDS-Gala (es hat kein Positiver gesprochen, kaum Sitzgelegenheiten) 2
- HIV und Sex trennen (Beispiel: Frauen und Schwule)
- Thema Lipodystrophie muss mehr Raum gegeben werden 2
- Gottesdienst darf nicht Parallel zur Gala laufen 2
- Zukünftig parallele Veranstaltungen auch als solche ankündigen
- Warum Trennung zwischen Mediziner*innen und Positiven ? (warum unterschiedliche
Teilnahmekarten – kontraproduktiv zu Integrationsbestrebungen)

2. Interpretation des statistischen Materials

2.1 Interpretation der Daten zur Person

Nach der statistischen Auswertung der Fragebögen waren 75% der Teilnehmenden männlich, 24% weiblich. Das fehlende Prozent ergibt sich aus einer fehlenden Angabe und entsprechenden Auf- bzw. Abrundungen. Obwohl nicht alle Teilnehmenden einen Fragebogen ausgefüllt bzw. abgegeben haben, lässt sich vermuten, dass sie in ihrer Gesamtzahl zu drei Vierteln männlich und zu einem Viertel weiblich gewesen sind.

Der Altersdurchschnitt lag bei 42 Jahren. Zwei Drittel aller Teilnehmenden stammten aus der Altersgruppe der 31 bis 50-jährigen. Nur knapp 10% waren jünger. Dies kann verschiedene Ursachen haben. So ist es möglich, dass die Altersstruktur der Teilnehmenden eine steigende Lebenserwartung bei Menschen mit HIV und AIDS auf Grund des Einsatzes von Kombinationstherapien widerspiegelt.

Die geringe Anzahl der Teilnehmenden unter 31 Jahren könnte einerseits bedeuten, dass sowohl die Anzahl der Infektionen, als auch die Affinität zum Thema HIV und AIDS bei jüngeren Menschen abnimmt. Andererseits kann es aber auch sein, dass das Angebot der Veranstaltung in der Zielgruppe der unter 31-jährigen geringere Akzeptanz fand.

Die Frage nach dem Status war nicht eindeutig genug gestellt, so dass es zu Doppelnennungen kam. Die Anzahl der Doppelnennungen ist jedoch relativ gering, das Gesamtbild wird dadurch nicht verzerrt. Festzustellen ist, dass 111 der 146 Fragebögen (76%) von HIV-positiven Menschen ausgefüllt wurden. Das bedeutet, dass die Veranstaltung mit ihren Angeboten die Zielgruppe der Menschen mit HIV/AIDS erreicht hat und somit dem Namen „Positive Begegnungen“ durchaus gerecht wurde. Des Weiteren ist eine relativ hohe Anzahl (10%) von Teilnehmenden aus der Gruppe der Partner/-innen bzw. der Zugehörigen zu verzeichnen. Die zeitgleich durchgeführte Veranstaltung „Bundesversammlung der Angehörigen von Menschen mit HIV und AIDS“ dürfte dazu maßgeblich beigetragen haben.

Auf die Frage nach der Zugehörigkeit zu einer bestimmten Betroffenenengruppe entfielen 63% (absolute Zahl=92) der Antworten auf „Schwule/Lesben“. Das bedeutet aber keineswegs eine Verteilung 50/50. Korrelationen zu anderen Antworten zeigen, dass 91 schwulen Männern lediglich eine lesbische Frau gegenüberstand. 19% (28) der Antworten entfielen auf „Heterosexuelle“. HIV und AIDS ist also nicht nur ein schwules Thema. Die Gruppe der „Drogengebraucher/innen“ war lediglich mit 5 Nennungen (3%) vertreten. 10 Teilnehmende (6%) kreuzten „andere“ an, 12 Teilnehmende (8%) gaben keine Nennung ab. Das kann bedeuten, dass sich 15% (22) der Teilnehmenden keiner (oder aber auch mehreren) der angegebenen „Betroffengruppen“ zugehörig fühlten oder nicht bereit waren, Auskunft zu geben. Durch eine stärkere Diversifikation innerhalb der „Betroffengruppen“ hätte sich, zumindest im Falle von Identifikationsschwierigkeiten, eventuell ein noch klareres Bild abgezeichnet.

2.2 Interpretation der Daten zum Rahmen

Der Rahmen der Veranstaltung wurde durchschnittlich mit „gut“ (0,80) bewertet. Am besten schnitt die Betreuung durch das Organisationsteam ab. Das Entschuldigungsschreiben, welches den Veranstaltungsunterlagen beigelegt war, dürfte zu einer positiven Grundeinstellung und grundsätzlicher Kooperationsbereitschaft bei den Teilnehmenden beigetragen und einige organisatorische Pannen im Vorfeld der Veranstaltung relativiert haben. Der Markt der Möglichkeiten wurde zu fast 90% genutzt, blieb aber mit einem Wert von 0,67 hinter anderen Angeboten und damit hinter seinen Möglichkeiten. Dies kann am Standort gelegen haben. Die Nutzung von Lauras Café und des „Community Courier“ lag bei über 90%. Beide Angebote erhielten ein „sehr gut“. Bei Lauras Café dürften sich sowohl die moderaten Preise als Alternative zur Hotelgastronomie, als auch die Atmosphäre auf die Nutzung und Bewertung ausgewirkt haben. Die große Nutzung und die sehr gute Bewertung des „Community Courier“ lässt Rückschlüsse auf die Bedeutung des Community Boards zu.

Die Kinderbetreuung wurde lediglich von 9,6% genutzt. Diese Zahl erscheint erst einmal gering. Geht man aber davon aus, dass lediglich ein Viertel aller Teilnehmenden Frauen waren und knapp zwei Drittel homosexuelle Männer, sind 9,6% relativ viel. Die Kinderbetreuung wurde mit 0,43 als „mittelmäßig“ bewertet. Ursachen oder Folgerungen lassen sich nicht ablesen.

Das Hotel als Kooperationspartner wurde für seine Veranstaltungsräume und seinen Service mit 0,61 bzw. 0,64 bewertet. Beides kann als eher mittelmäßiges „gut“ interpretiert werden. Das angebotene Essen wurde mit -0,19 als schlecht empfunden. Als Ursache dafür könnte die Tatsache sprechen, dass es sich bei den Teilnehmenden weitestgehend um Personen handelt, die sehr stark auf ihre Ernährung achten und in diesem Punkt generell eine kritische Einstellung haben. Wenn dem so wäre, dann hat es von Seiten des Hotels keine echte Auseinandersetzung mit den Bedürfnissen der Teilnehmenden gegeben. Die schlechte Bewertung des Hotelessens sollte deshalb grundsätzlich als bedenklich eingeschätzt werden.

2.3 Interpretation der Daten zu den Plenarveranstaltungen

Am stärksten besucht und am besten bewertet wurde die Eröffnungsveranstaltung am Mittwochnachmittag. Die Besucherzahlen der Plenarveranstaltungen am Donnerstag- und Freitagmorgen, sowie der abendlichen Tagesabschlussplena an gleichen Tagen lagen deutlich darunter. Dies kann mit dem Besuch von Veranstaltungen des Rahmenprogramms zusammenhängen. So wäre es beispielsweise denkbar, dass Besucher der Eröffnungsparty am Mittwoch aus Gründen der Müdigkeit der Plenarveranstaltung am Donnerstag fernblieben. Besucher der AIDS-Gala am Freitag verzichteten eventuell auf den Besuch des Tagesabschlussplenums zugunsten einer Vorbereitung auf die AIDS-Gala.

Auffällig ist, dass die Plenarveranstaltungen am Donnerstag- und Freitagmorgen besser bewertet wurden als die Tagesabschlussplena. Dies kann mehrere Ursachen haben. Zum einen ist es möglich, dass ein umfangreiches Tagesprogramm Auswirkungen auf die physische und psychische Verfassung der Teilnehmenden hat und damit die Bewertung negativ beeinflusst. Zum anderen könnte es sein, dass die Tagesabschlussplena hinter den Erwartungen zurückblieben.

Das Abschlussplenium am Samstag blieb zwar in Bezug auf Besucherzahl und Bewertung hinter der Eröffnungsveranstaltung am Mittwoch zurück. Als Abschlussveranstaltung, und gerade im Hinblick auf Vorbereitung und Durchführung der Abreise der Teilnehmenden, war es mit 61% jedoch sehr gut besucht. Das Ergebnis bewegt sich mit 1,01 im Bereich „sehr gut“.

2.4 Interpretation der Daten zu den Veranstaltungen im Rahmenprogramm

Spitzenreiter in Bezug auf Besucherzahl und Bewertung war die AIDS-Gala. 20 DM Eintritt, Essen und Trinken umsonst sprechen für sich. Bemängelt wurde in der allgemeinen Einschätzung lediglich, dass dort kein HIV-positiver Mensch zu Wort kam. Da es dazu aber nur eine Nennung gab, scheint diese Tatsache die übrigen Besucher nicht gestört zu haben.

Die wenigsten Besucher konnte der AIDS-Gottesdienst verzeichnen. Dies kann mit fehlendem religiösen Interesse, aber auch mit der parallel stattfindenden AIDS-Gala zusammenhängen.

Die Eröffnungsparty wurde von knapp der Hälfte besucht und mit 1,02 als „sehr gut“ bewertet.

Am „Get Together“ im Roten Rathaus nahmen mit 21,2% weit weniger Menschen teil, als an den eben Benannten. Dies könnte auf ein fehlendes politisches Interesse hindeuten. Die Veranstaltung wurde von den Teilnehmenden zwar als „gut“ bewertet. Der Wert 0,52 tendiert aber in Richtung „mittelmäßig“.

Verlierer unter den Veranstaltungen im Rahmenprogramm war die Sex-Party. Zwar wurde sie von gut einem Fünftel besucht, aber mit $-0,47$ noch schlechter bewertet als das Essen. Dies kann daran liegen, dass an ein sehr spezielles Angebot wie eine Sex-Party auch sehr spezielle Erwartungen geknüpft sind, denen diese Sex-Party nicht gerecht wurde. Berlin als Veranstaltungsort bietet ohnehin vielfältige Möglichkeiten. Mit diesen Möglichkeiten zu konkurrieren, war eine Aufgabe, die die Sex-Party nicht zu leisten vermochte. Die Tatsache, dass sie für alle Teilnehmenden (Homosexuelle und Heterosexuelle) offen war, kann dabei noch erschwerend hinzugekommen sein. Scheinbar möchte jede Gruppe beim Sex doch lieber unter sich bleiben.

2.5 Interpretation der Daten zu den Workshops

Die folgende Interpretation der Workshops verzichtet auf die numerische Reihenfolge zugunsten des Aspekts Teilnehmerzahl. Das heißt, die Workshops mit den meisten Teilnehmer/-innen werden im folgenden zuerst interpretiert, die, mit den wenigsten zuletzt. Ferner wird bei Workshops mit einer Beteiligung (Resonanz) von unter 7,5% auf eine Interpretation verzichtet. Ergebnisse dieser Workshops können auf Grund der geringen Teilnehmerzahlen stark polarisieren, so dass eine Interpretation wenig sinnvoll ist. Des weiteren soll darauf hingewiesen werden, dass bei der Gestaltung der Fragebögen ein Fehler unterlaufen sein muss. Einen Workshop mit der Nummer 18 existiert nicht.

WORKSHOP 10: „Lipodystrophie: Wie lebe ich mit den Folgen?“

Der Workshop wurde von 22,6% der Teilnehmenden besucht. Auffällig ist, dass Frauen ein Drittel davon ausmachten und damit im Verhältnis zu den absoluten Zahlen überdurchschnittlich präsent waren. Jede dritte Teilnehmerin von PoBe hat diesen Workshop besucht. Lipodystrophie und die Folgen sind also gerade bei Frauen ein zentrales Thema. Der Workshop wurde mit 1,21 als sehr gut bewertet. In den einzelnen Aspekten (Referate, Moderation, etc.) gab es nur sehr geringe Unterschiede in der Bewertung.

WORKSHOP 7: „HIV und Sex: Zwischen Lust und Frust“

20,5% Beteiligung mit einem Anteil an Männern von 90% und einem Altersdurchschnitt von 38 Jahren. Der geringe Anteil an Frauen muss nicht unbedingt etwas mit einer fehlenden Affinität zum Thema zu tun haben, sondern kann auch in den Unterschieden in der Sexualität (homosexuell / heterosexuell, Männer/ Frauen) begründet sein (Frauen waren eher in Workshop 11 „Positive Begegnungen: HIV und Partnerschaft“ zu finden). Workshop 7 wurde mit 0,84 als „gut“ bewertet. Jedoch besteht eine deutliche Diskrepanz zwischen den einzelnen Aspekten „Inhalte, Impulse, Referate“ (1,00) und „Moderation“ (0,89) auf der einen Seite und „Beiträge der anderen Workshopteilnehmer/-innen zum Gelingen des Workshops“ (0,62) auf der anderen Seite. Dies kann eventuell mit Faktoren wie Konkurrenz, Profilierung oder Neid innerhalb der Gruppe zusammenhängen.

WORKSHOP 2: „Let`s talk about Sex“

19,9% Beteiligung mit einem Anteil an Männern von 90% und einem Altersdurchschnitt von 37 Jahren. Es bestehen starke Ähnlichkeiten zu Workshop 7. In der Bewertung schnitt Workshop 2 jedoch deutlich schlechter ab. „Inhalte Impulse, Referate“ wurden als mittelmäßig eingestuft, die Moderation wurde etwas schlechter als die des Workshops 7 empfunden. Lediglich die „Beiträge der anderen Workshopteilnehmer/-innen zum Gelingen des Workshops“ wurden wiederum mit 0,62 bewertet. Das Thema scheint Auswirkungen auf das Miteinander zu haben.

WORKSHOP 4: „Pillenpause“

Dieser Workshop wurde zu 19,9% genutzt. Der Anteil an Heterosexuellen war mit 34% überdurchschnittlich hoch. Dies kann bedeuten, dass gerade in dieser Zielgruppe ein hoher Informationsbedarf besteht. Der Aspekt „Beiträge der anderen Workshopteilnehmer/-innen zum Gelingen des Workshops“ wurde mit 0,82 zwar als gut, aber von allen Aspekten am schlechtesten bewertet. Auch das könnte für hohen Informationsbedarf sprechen. Der Altersdurchschnitt lag bei 43 Jahren, was ungefähr dem Altersdurchschnitt der gesamten Veranstaltung entspricht und zudem darauf hinweist, dass eine hohe Affinität für das Thema gerade in dieser Altersgruppe existiert.

WORKSHOP 23: „Zur Kasse bitte! – Renten- und Gesundheitsreform“

19,9% Beteiligung und eine sehr gute Bewertung deuten auf einen hohen Informationsbedarf zu diesem Thema hin.

WORKSHOP 21: „Ich bin wer ich bin: HIV-Positive in der Schwulenszene“

17,1% Beteiligung, davon 96% homosexuelle Männer. Der Workshop wurde 0,88 als „gut“ bewertet. Es gab keine größeren Unterschiede in der Bewertung der einzelnen Aspekte. In Bezug auf die Teilnahmezahl bewegt sich dieser Workshop im oberen Drittel (Platz 6 in der Rangliste nach „Resonanz“). Dies zeigt ein deutliches Interesse am Thema.

WORKSHOP 17: „HIV-Positiv in der Arbeitswelt“

Ähnlich wie Workshop 23. Mit 15,8% etwas schwächer besucht, aber mit 1,30 besser bewertet. Auch hier herrscht Informationsbedarf.

WORKSHOP 15: „Selbsthilfe und AIDS-Hilfen: Anspruch und Wirklichkeit“

Mit 15,1% Beteiligung wurde dieser Workshop überwiegend von Männern (87%) besucht. Dies kann bedeuten, dass das frauenspezifische Angebot von AIDS-Hilfen entweder nicht ausreichend ist oder AIDS-Hilfen von Frauen nicht als Anbieter bzw. Angebot wahrgenommen werden. Bei der Bewertung der einzelnen Aspekte weicht der Aspekt „Beiträge der anderen Workshopteilnehmer/-innen zum Gelingen des Workshops“ stark von den anderen ab. Dieser wurde im Vergleich zu den anderen Aspekten (1,09 bzw. 1,05) mit 0,67 relativ schlecht bewertet. Über Ursachen dafür kann man nur spekulieren.

WORKSHOP 28: „Die Vielfalt der Selbsthilfearbeit“

11,6% Nutzung bei gleicher Problematik in Bezug auf die Bewertung der einzelnen Aspekte. Der Aspekt „Beiträge der anderen Workshopteilnehmer/-innen zum Gelingen des Workshops“ wirkt sich mit 0,54 auf die Gesamtbewertung aus. Diese liegt bei 0,89, während sowohl „Thema, Impulse bzw. Referate“ und „Moderation“ mit jeweils 1,07 bewertet wurden. Dies kann Unsicherheiten, fehlende Kompetenzen oder einfach andere Meinungen zum Thema „Selbsthilfearbeit“ bei den Teilnehmenden widerspiegeln. Aber: konträre Meinungen in diesem Bereich sind ja nicht unbedingt kontraproduktiv.

WORKSHOP 16: „HIV macht Angst!? Hilfsangebot und Erfahrungsaustausch“

Dieser Workshop hat die zweitschlechteste Bewertung erhalten. Die Frage nach eventuellen Einstellungen und Erwartungen der Teilnehmenden kann leider nicht geklärt werden. Die Moderation wurde mit 0,40 bewertet. Hier gilt es in der zukünftig deutlicher zu eruieren, welche Themen für die Teilnehmenden wichtig sind und eventuell auch zu hohe Erwartungen (z.B. in der Workshopbeschreibung) zu begrenzen.

WORKSHOP 3: „Was ich schon immer über HIV/AIDS wissen wollte“

Bei 10,3% Beteiligung lag der Anteil der Männer bei 87%. Der Altersdurchschnitt lag mit 44 Jahren etwas über dem von PoBe. Die Bewertung lag mit 0,71 im Bereich „gut“. Es ist also möglich, dass immer noch Informationsbedarf zu den grundsätzlichen Fragen in Zusammenhang mit HIV und AIDS besteht. Andererseits wäre es auch denkbar, dass die Besucher dieses Workshops zu einer Personengruppe gehören, die man als „high-involved“ bezeichnen kann. Das heißt: Sie wissen schon alles, was man wissen kann, sind aber grundsätzlich immer auf der Suche nach neuen Informationen.

WORKSHOP 11: „Positive Begegnungen: HIV und Partnerschaft“

9,6% Beteiligung an diesem Workshop. Der Anteil der Frauen war mit 36% besonders hoch. Bei zwei Dritteln homosexueller und einem Drittel heterosexueller Beteiligung kann man die Zahlen dahingehend interpretieren, dass kein heterosexueller Mann an diesem Workshop teilgenommen hat. Auch wenn das den wahren Gegebenheiten nicht unbedingt entsprechen muss, lässt sich eine klare Tendenz erkennen: Es gibt – gerade bei Frauen – ein deutliches Interesse an diesem Thema. Die verhältnismäßig schlechte Bewertung kann mehrere

Ursachen haben. Eventuell würden zwei Workshops - ein heterosexuell und ein homosexuell ausgerichteteter - besser bewertet werden.

WORKSHOP 13: „Community Forum II“

Im Vergleich zum „Community Forum I“ am Donnerstagvormittag, war dieser Workshop bei einer Beteiligung von 9,6% recht gut besucht. 96% der Anwesenden waren männlich. Sehr auffällig ist bei diesem Workshop die Bewertung des Aspekts „Beiträge der anderen Workshopteilnehmer/-innen zum Gelingen des Workshops“ mit 0,21. Dies mag an den komplexen medizinischen Themen liegen, die hier behandelt wurden und die eine hohe fachliche Kompetenz verlangen.

WORKSHOP 14: „Kommunikation Patient/in und Arzt/Ärztin – Compliance...“

Wiederum eine Beteiligung von 9,6%. 30% der Teilnehmenden waren An- bzw. Zugehörige. Daran lässt sich ein verstärktes Engagement und ein hoher Informationsbedarf der sozialen und der biologischen Familie in den Bereichen Gesundheit und Behandlung erkennen. Inwieweit es dabei um reine Verständnisbildung und/oder um Aspekte der Entscheidungsfindung, -unterstützung bzw. -beeinflussung ging, ist nicht zu klären. Zumindest ist dieser Workshop mit seinem hohen Anteil von An- und Zugehörigen eine der Schnittstellen zwischen PoBe und der parallel stattfindenden „Bundesversammlung der Angehörigen von Menschen mit HIV und AIDS“. Mit 0,90 wurde der Workshop als „gut“ bewertet.

WORKSHOP 9: „Leben mit Tod – Tod im Leben: Trauerkultur“

Bei einer Nutzung von 8,9% und einer sehr guten Bewertung (1,15) ist das auffälligste Merkmal dieses Workshops der Altersdurchschnitt der Teilnehmenden. Dieser lag mit 47 Jahren über dem der Gesamtveranstaltung PoBe. Neben einer erhöhten Affinität für den Themenbereich Tod und Trauer mit steigendem Alter, könnte der relativ hohe Altersdurchschnitt auch mit einer stärkeren Betroffenheit – bedingt durch eigene Erkrankung oder Todesfälle im persönlichen Umfeld, erklärt werden.

WORKSHOP 24: „ Stigmatisierung und Diskriminierung – Politik-Forum 1“

Die Beteiligung war mit 7,5% eher gering, die Bewertung mit 0,78 gut. Anscheinend standen bei den Teilnehmenden von PoBe eher lebenspraktische Fragen im Vordergrund. AIDS wird wohl nur von einem geringen Teil als auch „politische“ Krankheit wahrgenommen. Dies entspricht aber durchaus dem allgemeinen Gesellschaftstrend zur Entpolitisierung. Deshalb sollte dieser Workshop nicht unterbewertet werden.

WORKSHOP 12: „Das schlägt mir auf die Leber: Drogen, Hepatitis, ART und AIDS“

Der Workshop mit der schlechtesten Bewertung (0,00). Es ist relativ wahrscheinlich, dass sich die Teilnehmenden mehr „Input“ von diesem Workshop versprochen. Dafür spricht die Tatsache, dass „Inhalte, Impulse bzw. Referate“ unter den einzelnen Aspekten mit -0,18 am schlechtesten bewertet wurden. „Beiträge der anderen Teilnehmer/innen zum Gelingen des Workshops“ konnten diesen „Input“ wohl ebenfalls nicht leisten. Sie sind mit -0,09 ebenfalls als schlecht bewertet worden. Unter diesen Voraussetzungen ist es nicht verwunderlich, dass die „Moderation“ auch nur mit 0,27 als mittelmäßig, aber im Vergleich zu anderen Workshops unterdurchschnittlich schlecht bewertet wurde. Auffällig ist der hohe männliche Anteil unter den Teilnehmern (90%) und die relativ gleichmäßige Repräsentanz von Homosexuellen und Heterosexuellen. Lediglich 9% ordneten sich der Gruppe der Drogengebraucher/-innen zu. Das könnte eventuell darauf hinweisen, dass sich der Workshop thematisch sehr stark am Drogengebrauch orientierte, die Teilnehmenden aber eher ein Interesse den anderen Aspekten hatten – eine Möglichkeit, die die schlechte Bewertung erklären könnte.

WORKSHOP 26: „Drogen genießen – möglich oder unmöglich?“

Die Nutzung lag bei 7,5%. 36% waren weiblich, nur 18% ordneten sich der Gruppe der Drogengebraucher/innen zu. Zur thematischen Affinität der Teilnehmenden lassen sich nur Vermutungen anstellen. So könnte es sich bei den Teilnehmenden, die sich nicht der Gruppe der Drogengebraucher/innen zuordnete um Menschen handeln, die entweder sporadisch Drogen gebrauchen, oder aber Drogengebraucher/innen in ihrem Umfeld haben (Lebenspartner, Freund/innen etc.) Bemerkenswert ist die überdurchschnittliche Repräsentanz von Frauen in diesem Workshop.

Wie bereits erwähnt, scheint eine Interpretation der Workshops mit einer Beteiligung von unter 7,5% wenig sinnvoll. Hier aber trotzdem die wichtigsten Auffälligkeiten einiger, nur wenig besuchter Workshops:

WORKSHOP 22: „Geschichten über das Leben mit HIV – früher und heute“

Nutzung: 6,8% mit einem Frauenanteil von 30%

WORKSHOP 1: „Community Forum I“

Nutzung: 5,5% mit deutlich besserer Bewertung als Workshop 13 „Community Forum II“

WORKSHOP 5: „Dossier Ronald Ackermann“

Nutzung: 5,5%, ausschließlich homosexuelle Besucher

WORKSHOP 8: „Leben mit der Kombitherapie: Was ist gut für mich?“

Nutzung: 5,5% mit einem Frauenanteil von 40% (!) und einem Altersdurchschnitt von 48 Jahren

WORKSHOP 20: „Opium für's Volk: Wie wollen unsere Drogen“

Nutzung: 4,8%, 25% Drogengebraucher/-innen, keine Homosexuellen

WORKSHOP 30: „Stigmatisierung und Diskriminierung – Politik Forum 2“

Nutzung: 4,1% mit einem Frauenanteil von 50% (!)

WORKSHOP 25: „Ich habe mehr zu bieten – Gewalt gegen Frauen“

Nutzung 2,1%, ein Drittel weiblich, zwei Drittel männlich

2.6 Interpretationen der Daten zum Besuch von Parallelveranstaltungen

Lediglich 10% der Teilnehmer/innen von PoBe besuchten Veranstaltungen des 8. Deutschen AIDS- Kongresses. D.h., für 90% der Teilnehmer/innen war der 8. Deutsche AIDS- Kongress mit seinen Angeboten kein Thema. Dies kann schlicht und einfach den Grund haben, dass das Angebot an Veranstaltungen und Workshops, das PoBe bot, so umfangreich war, dass ein Besuch von Parallelveranstaltungen rein zeitlich nicht realisierbar war. Betrachtet man allerdings die Besucherzahlen der Workshops, so fällt auf, dass das Interesse an Themen mit medizinischen Aspekten überdurchschnittlich hoch war. Genannt seien hier nur Workshop 19 „Lipodystrophie: Wie lebe ich mit den Folgen?“ und Workshop 4 „Pillenspause“ mit einer Beteiligung von jeweils rund 20%. Parallelveranstaltungen des AIDS-Kongresses hätten demnach als ergänzende Angebote häufiger frequentiert werden können. Die (nur) 10% Beteiligung im Hinblick auf den Aspekt „Interesse an medizinischen Themen“ lassen sich dadurch erklären, dass Schnittstellen und Synergieeffekte zwischen beiden Veranstaltungen eventuell nicht vorhanden, oder aber vorhandene nicht wahrgenommen wurden. Ein weiterer Grund erschließt sich, wenn man die Auswertung von Workshop 14 „Kommunikation Patient/in und Arzt/Ärztin – Compliance...“ betrachtet. Auch dort lag die Zahl der Nutzer bei ca. 10%. Dies deutet eventuell auf ein vorhandenes Selbstbild als „Patient = Klient“ beim überwiegenden Teil der Teilnehmer/innen von PoBe hin, welches für die fehlende Bereitschaft zur Auseinandersetzung mit Vertretern aus den Bereichen Medizin und Pharma verantwortlich sein könnte.

Das Ergebnis der Bewertung der Parallelveranstaltungen des 8. Deutschen AIDS-Kongresses gilt mit 0,84 zwar als „gut“, liegt aber unter der Gesamtbewertung von PoBe.

Parallelveranstaltungen der „4. Bundesversammlung der Angehörigen von Menschen mit HIV und AIDS“ wurden von nur 5% der PoBe-Teilnehmer/innen genutzt, obwohl sich ca. 10% der Gruppe der An- und Zugehörigen zuordneten. Auch hier könnten Aspekte fehlender Wahrnehmung des Angebots eine Rolle gespielt haben. Die starke Dominanz vorheriger Veranstaltungen durch die „biologische Familie“ könnte ein weiterer Grund (zumindest für Vertreter der sozialen Familie) gewesen sein, das Angebot nicht wahrzunehmen. Das veränderte Konzept, welches auf eine stärkere Berücksichtigung der „sozialen Familie“ ausgelegt war, scheint aber diejenigen, die Parallelveranstaltungen besucht haben, überzeugt zu haben. Dies schlägt sich in einer „sehr guten“ Bewertung von 1,43 nieder.

2.7 Interpretation der Daten zur „Allgemeinen Einschätzung“

Die Veranstaltung *Positive Begegnungen* wurde mit 1,18 als „sehr gut“ bewertet. Auch wenn nicht alle einzelnen Elemente der Veranstaltung ein „sehr gutes“ Ergebnis erzielten und einige Elemente sogar als „mittelmäßig“ oder „schlecht“ bewertet wurden, so änderten sie nichts am Gesamteindruck von PoBe.

Das Konzept von PoBe als Parallelveranstaltung zum 8. Deutschen AIDS-Kongress bewerteten die Teilnehmer/innen als sehr überzeugend (1,09). Bei 10% Beteiligung an Parallelveranstaltungen und einer Bewertung dieser Veranstaltungen von 0,89, muss es für die Bewertung allerdings andere Gründe gegeben haben. Diese lassen sich leider nicht klären.

Die offenen Nennungen spiegeln weitestgehend die statistischen Ergebnisse wieder, geben aber auch Aufschlüsse über Aspekte, die statistisch nicht nachweisbar waren oder relativieren die statistischen Ergebnisse. So ist die „gute Atmosphäre unter den Teilnehmern“ Spitzenreiter unter den positiven Nennungen (21). Es folgt das „gute Hotel“ mit 15 Nennungen. Dies bezieht sich wohl nicht auf das als „schlecht“ bewertete Essen. Eventuell wurden Hotel und Essen nicht miteinander in Verbindung gebracht. 12 Nennungen für die gute Organisation und 11 Nennungen für Lauras Café bestätigen die statistischen Ergebnisse. Selbst die Workshops wurden genannt, obwohl diese schon als ausführlicher Bestandteil zuvor bewertet wurden. Hervorzuheben sind dabei Workshop 10 „Lipodystrophie – Wie lebe ich mit den Folgen?“ und Workshop 5 „Dossier Ronald Ackermann“. Workshop 10 war mit 3 Nennungen somit auch Spitzenreiter in der allgemeinen Einschätzung. Workshop 5 erhielt 2 Nennungen. (Alle anderen wurde nur einmal oder gar nicht genannt.) Im Fall von Workshop 5 bedeutet dies, dass bei einer Nutzung von 5,5% 2 Nennungen für seine besondere Qualität sprechen.

Bei Verbesserungsvorschlägen waren Punkte, die den Rahmen der Veranstaltung betrafen, die Spitzenreiter. Allen voran die „Platzierung des Markts der Möglichkeiten“ mit 7 Nennungen. Gefolgt von „bessere Verpflegung“ und „bessere Klimatisierung der Räume“ mit jeweils 5 Nennungen. Auch dies spiegelt die statistischen Ergebnisse weitestgehend wieder. Einige der Teilnehmer/innen fühlten sich mit dem Gesamtangebot und den zahlreichen Überschneidungen von Veranstaltungen wesentlich überfordert. Dies zeigen die Punkte „kleineres Workshopangebot“ und „Parallelveranstaltungen machen Entscheidungen schwierig“ mit jeweils 4 Nennungen. Des Weiteren erklären sie die unterdurchschnittliche Nutzung einiger Angebote. Bezüglich des „Spitzenreiters“ unter den Workshops finden sich unter den Verbesserungen zwei Nennungen, die für das Thema Lipodystrophie „mehr Raum“ einfordern.

3. Planungsvorschläge für Folgeveranstaltungen

Zusammenfassend ist zu sagen, die Veranstaltung *Positive Begegnungen* war ein Erfolg und wurde von den Teilnehmer/innen in ihrer Gesamtheit als „sehr gut“ bewertet. Am Gesamtkonzept sollte deshalb bei Folgeveranstaltungen festgehalten werden. In einigen Bereichen sind jedoch Modifikationen ratsam. Dies betrifft als erstes einmal den Rahmen. So können zukünftige Veranstaltungsorte zwar dem Hotel „Estrel“ entsprechen, jedoch sollten potentielle Kooperationspartner besser auf die Bedürfnisse der Besucher eingehen. In jedem Fall sollte eine bessere Verpflegung der Teilnehmer/innen gewährleistet werden.

Der Markt der Möglichkeiten und Lauras Café sollten auf jeden Fall wieder Bestandteil einer Folgeveranstaltung sein, wobei der Markt der Möglichkeiten einen zentraleren Standort bekommen sollte. Ein integratives Konzept beider Angebote wäre dabei denkbar.

Folgeveranstaltungen sollten auch weiterhin parallel zu anderen Veranstaltungen, wie dem Deutschen AIDS-Kongress oder der „Bundesversammlung der Angehörigen von Menschen mit HIV und AIDS“, stattfinden. Um eine stärkere Nutzung der Parallelveranstaltungen zu forcieren, sollte nach gemeinsamen Konzepten mit den entsprechenden Veranstaltern gesucht werden. So könnten gemeinsame Workshops eventuell vorhandene Vorurteile oder Berührungängste nehmen und ein Interesse am Austausch wecken. Die bisherige Regelung, nach der die Teilnahme an PoBe lediglich zur Teilnahme an den Parallelveranstaltungen berechtigte, förderte das Interesse an Austausch nur unzulänglich.

Trotz meist „guter“ bis „sehr guter“ Bewertung der Workshops sollte auch hier über Optimierungen nachgedacht werden. Dabei sollten die einzelnen Workshops zielgruppengerechter zugeschnitten werden. Bei der Themenwahl könnten beispielsweise geschlechtsspezifische Aspekte eine stärkere Berücksichtigung finden. Medizinische Themen wie Lipodystrophie sollten auch weiterhin zentraler Bestandteil sein. Ferner wäre zu überlegen, das quantitative Niveau der Workshops etwas zu senken. Das Rahmenprogramm kann sich an dem von PoBe orientieren, nur sollten zukünftig Überschneidungen vermieden werden.

Zum Schluss noch ein Wort zum Fragebogen. Die Wichtigkeit der Befragung muss bei den Teilnehmer/-innen zukünftig stärker kommuniziert werden. Der Rücklauf an Fragebögen lässt sich durch die Schaffung von Anreizen erhöhen.

4. Anhang

Der Anhang enthält ein Exemplar des Fragebogens (Blanko-Vorlage), der Grundlage dieser Auswertung ist.

Positive Begegnungen

Konferenz der Menschen mit HIV und AIDS

4. – 7. Juli 2001
Estrel Convention Center Berlin



Wir wollen es wissen !!!

Deine Meinung/Ihre Einschätzung sind uns wichtig! Wir wollen wissen, wie es Dir/Ihnen auf der Konferenz der Menschen mit HIV und AIDS in Berlin gefallen hat! Über Deine/Ihre Rückmeldung erhoffen wir uns Aufschluss darüber, was gut gelaufen ist und was wir bei zukünftigen Veranstaltungen dieser Art besser machen können. Deshalb bitten wir alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer der "Positiven Begegnungen - Konferenz der Menschen mit HIV und AIDS", diesen Fragebogen auszufüllen.

**Alle Angaben sind selbstverständlich freiwillig
und werden vertraulich behandelt**

Wir bitten Dich/Sie, den ausgefüllten Fragebogen entweder

- ◆ am **Counter der Positiven Begegnungen im Estrel Convention Center** abzugeben oder
- ◆ an die **Deutsche AIDS-Hilfe e.V., Dieffenbachstr. 33, 10967 Berlin** zu schicken oder
- ◆ uns **per Fax 030 – 69 00 87-42** zu zusenden.

Für Deine/Ihre Mithilfe bedanken wir uns ganz herzlich

Das Organisationsteam

Hinweis zum Ausfüllen

Der Fragebogen enthält hauptsächlich Fragen zu Deiner/Ihrer Einschätzung.

Auf einer Skala von – 2 bis +2 kannst Du/können Sie Aspekte der Veranstaltung bewerten. Falls das jeweilige Angebot nicht bekannt ist bzw. die Veranstaltung nicht besucht wurde, bitte den Kreis in der rechten Spalte ankreuzen.

Beispiel:

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
-2	-1	0	+1	+2	∅
= sehr schlecht	= schlecht	= mittelmäßig, keine eindeu- tige Meinung	= gut	= sehr gut	= nicht teilgenommen, unbekannt

1. Fragen zum Rahmen der Positiven Begegnungen (PoBe)

Die Organisation der PoBe:	<input type="checkbox"/>					
	-2	-1	0	+1	+2	∅
Die Betreuung durch das Organisationsteam / der Counter im Hotel Estrel:	<input type="checkbox"/>					
	-2	-1	0	+1	+2	∅
Der Service im Hotel Estrel:	<input type="checkbox"/>					
	-2	-1	0	+1	+2	∅
Die Veranstaltungsräume:	<input type="checkbox"/>					
	-2	-1	0	+1	+2	∅
Das Essen:	<input type="checkbox"/>					
	-2	-1	0	+1	+2	∅
Lauras Cafe:	<input type="checkbox"/>					
	-2	-1	0	+1	+2	∅
Die Kongresszeitung "Community Courier" :	<input type="checkbox"/>					
	-2	-1	0	+1	+2	∅
Der Markt der Möglichkeiten:	<input type="checkbox"/>					
	-2	-1	0	+1	+2	∅
Die Kinderbetreuung:	<input type="checkbox"/>					
	-2	-1	0	+1	+2	∅

2. Plenarveranstaltungen

Die Eröffnung der PoBe am Mittwochnachmittag:	<input type="checkbox"/>					
	-2	-1	0	+1	+2	∅
Die Plenarveranstaltungen "HIV und ICH"/"HIV und WIR" an Donnerstag- und Freitagfrüh:	<input type="checkbox"/>					
	-2	-1	0	+1	+2	∅
Die Tagesabschlussplena am Donnerstag- und Freitagabend:	<input type="checkbox"/>					
	-2	-1	0	+1	+2	∅
Das Abschlussplenum der PoBe am Samstag:	<input type="checkbox"/>					
	-2	-1	0	+1	+2	∅

3. Veranstaltungen im Rahmenprogramm

Die Eröffnungsparty am Mittwoch:	<input type="checkbox"/>					
	-2	-1	0	+1	+2	∅
Das "Get Together" im Roten Rathaus:	<input type="checkbox"/>					
	-2	-1	0	+1	+2	∅
Die Sex-Party:	<input type="checkbox"/>					
	-2	-1	0	+1	+2	∅
Der AIDS-Gottesdienst:	<input type="checkbox"/>					
	-2	-1	0	+1	+2	∅
Die AIDS-Gala:	<input type="checkbox"/>					
	-2	-1	0	+1	+2	∅

4. Fragen zur Person (freiwillige Angaben)

Allgemeines

weiblich männlich Alter ca. _____

Status

Teilnehmer/in HIV⁺ Partner/in bzw. Zugehörige von HIV⁺ Referent/in

Zugehörigkeit zu Betroffenengruppen:

Schwule, Lesben Drogengebraucher/innen Heterosexuelle
 Migrant*innen andere

5. Fragen zu den Workshops der Positiven Begegnungen (PoBe):

Donnerstagvormittag habe ich besucht:

WS 01	Community Forum	<input type="checkbox"/>
WS 02	Let's talk about sex	<input type="checkbox"/>
WS 03	Was ich schon immer über HIV/ AIDS wissen wollte	<input type="checkbox"/>
WS 04	Pillenpause	<input type="checkbox"/>
WS 05	Dossier Ronald Ackermann	<input type="checkbox"/>
WS 06	Positiv 2020. Wie lebe ich in 20 Jahren (ganztägig)	<input type="checkbox"/>
Angehörige	Besuch der Bundesversammlung der Angehörigen	<input type="checkbox"/>
DAK	Besuch des Deutschen AIDS-Kongresses	<input type="checkbox"/>
	Titel des WS:	

Die Inhalte, Impulse bzw. Referate waren:	<input type="checkbox"/>				
Die Moderation fand ich:	-2	-1	0	+1	+2
Die Beiträge der anderen Teilnehmer/innen zum Gelingen des WS waren:	<input type="checkbox"/>				
	-2	-1	0	+1	+2

Donnerstagnachmittag habe ich besucht:

WS 07	HIV und Sex: Zwischen Lust und Frust	<input type="checkbox"/>
WS 08	Leben mit der Kombitherapie: Was ist gut für mich?	<input type="checkbox"/>
WS 09	Leben mit Tod - Tod im Leben: Trauerkultur	<input type="checkbox"/>
WS 10	Lipodystrophie: Wie lebe ich mit den Folgen?	<input type="checkbox"/>
WS 11	"Positive Begegnungen": HIV und Partnerschaft	<input type="checkbox"/>
WS 12	"Das schlägt mir auf die Leber": Drogen, Hepatitis, ART und AIDS	<input type="checkbox"/>
Angehörige	Besuch der Bundesversammlung der Angehörigen	<input type="checkbox"/>
DAK	Besuch des Deutschen AIDS-Kongresses	<input type="checkbox"/>
	Titel des WS:	

Die Inhalte, Impulse bzw. Referate waren:	<input type="checkbox"/>				
Die Moderation fand ich:	-2	-1	0	+1	+2
Die Beiträge der anderen Teilnehmer/innen zum Gelingen des WS waren:	<input type="checkbox"/>				
	-2	-1	0	+1	+2

Freitagvormittag habe ich besucht:

WS 13	Community Forum	<input type="checkbox"/>
WS 14	Kommunikation Patient/in und Arzt/Ärztin - Compliance.....	<input type="checkbox"/>
WS 15	Selbsthilfe und AIDS-Hilfen: Anspruch und Wirklichkeit	<input type="checkbox"/>
WS 16	HIV macht Angst!? Hilfsangebot und Erfahrungsaustausch	<input type="checkbox"/>
WS 17	HIV-Positiv in der Arbeitswelt	<input type="checkbox"/>
Angehörige	Besuch der Bundesversammlung der Angehörigen	<input type="checkbox"/>
DAK	Besuch des Deutschen AIDS-Kongresses	<input type="checkbox"/>
	Titel des WS:	

Die Inhalte, Impulse bzw. Referate waren:	<input type="checkbox"/>				
Die Moderation fand ich:	-2	-1	0	+1	+2
Die Beiträge der anderen Teilnehmer/innen zum Gelingen des WS waren:	<input type="checkbox"/>				
	-2	-1	0	+1	+2

Freitagnachmittag (14.00 - 15.30 Uhr) habe ich besucht:

WS 19	Hat "Fortschritt bei AIDS" ein Geschlecht?	<input type="checkbox"/>				
WS 20	"Opium fürs Volk": wie wollen wir unsere Drogen?	<input type="checkbox"/>				
WS 21	"Ich bin wer ich bin": HIV-Positive in der Schwulenszene	<input type="checkbox"/>				
WS 22	Geschichten über das Leben mit HIV - früher und heute	<input type="checkbox"/>				
WS 23	"Zur Kasse, bitte!" - Renten und Gesundheitsreform	<input type="checkbox"/>				
WS 24	Stigmatisierung und Diskriminierung - Politik-Forum 1	<input type="checkbox"/>				
Angehörige	Besuch der Bundesversammlung der Angehörigen	<input type="checkbox"/>				
DAK	Besuch des Deutschen AIDS-Kongresses	<input type="checkbox"/>				
	Titel des WS:					

Die Inhalte, Impulse bzw. Referate waren:	<input type="checkbox"/>				
	-2	-1	0	+1	+2
Die Moderation fand ich:	<input type="checkbox"/>				
	-2	-1	0	+1	+2
Die Beiträge der anderen Teilnehmer/innen zum Gelingen des WS waren:	<input type="checkbox"/>				
	-2	-1	0	+1	+2

Freitagnachmittag (16.30 - 18.00 Uhr) habe ich besucht:

WS 25	"Ich habe mehr zu bieten... Gewalt gegen Frauen..."	<input type="checkbox"/>				
WS 26	Drogen genießen: möglich oder unmöglich?	<input type="checkbox"/>				
WS 27	Positiv und gehörlos	<input type="checkbox"/>				
WS 28	Die Vielfalt der Selbsthilfearbeit	<input type="checkbox"/>				
WS 29	"Andere Länder, andere Sitten": Krankheit..... in anderen Kulturen	<input type="checkbox"/>				
WS 30	Stigmatisierung und Diskriminierung - Politik Forum 2	<input type="checkbox"/>				
Angehörige	Besuch der Bundesversammlung der Angehörigen	<input type="checkbox"/>				
DAK	Besuch des Deutschen AIDS-Kongresses	<input type="checkbox"/>				
	Titel des WS:					

Die Inhalte, Impulse bzw. Referate waren:	<input type="checkbox"/>				
	-2	-1	0	+1	+2
Die Moderation fand ich:	<input type="checkbox"/>				
	-2	-1	0	+1	+2
Die Beiträge der anderen Teilnehmer/innen zum Gelingen des WS waren:	<input type="checkbox"/>				
	-2	-1	0	+1	+2

6. Allgemeine Einschätzung

Ich gebe der Veranstaltung folgende Gesamtnote:	<input type="checkbox"/>				
	-2	-1	0	+1	+2
Das Konzept der Positiven Begegnungen als Parallelveranstaltung zum Deutschen AIDS-Kongress hat mich überzeugt	<input type="checkbox"/>				
	-2	-1	0	+1	+2

Besonders gut gefallen hat mir:

Ich möchte folgende Verbesserungen vorschlagen (evtl. zusätzliches Blatt anhängen):

